

# Informationsbrief Weihnachten 2010



für die Freunde der Tlapanekos  
und der Straßenkinder in Mexiko

Eine Bemerkung vorab:

**Liebe Freunde,**

in diesem Jahr bekommt Ihr von mir einen gesonderten Brief.

Der Mitarbeiterkreis des Cursillos München steht weiterhin hinter unserer Aktion für die Tlapanechos und Straßenkinder.



Ich wurde jedoch gebeten, in Zukunft die Aktion für die Armen und die Informationen darüber vom Cursillo Weihnachtsbrief zu trennen. Dieser Bitte komme ich hiermit nach.

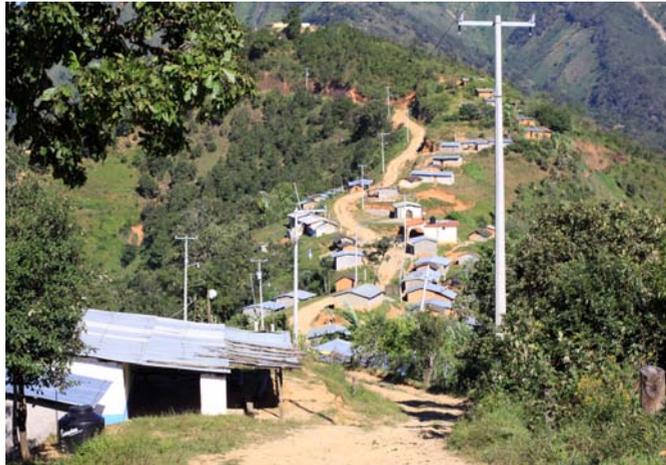
Ich bin Euch von Herzen dankbar, wenn Ihr mir weiterhin für unsere Projekte Eure Unterstützung zusagt. Auch wenn es dem Einzelnen nicht immer möglich sein wird, konkret zu helfen, würde ich doch gern Euch allen wenigstens zwei Mal im Jahr Informationen über unsere Aktionen zukommen lassen. Sollte jemand von Euch kein Interesse mehr daran haben, bitte ich dies mir per E-Mail [p.friedhelm@jemajos.de](mailto:p.friedhelm@jemajos.de) oder per Post an folgende Adresse bis Ende Januar 2011 mitzuteilen: P. Friedhelm Henning, P.O. Box 9058 Greerton, Tauranga 3142, Neuseeland.



Xochitepec, den 20.10.2010

## Liebe Freunde der Tlapanekos und Straßenkinder von NIEV!

Diese Zeilen schreibe ich im derzeitigen Zentrum der Tlapaneko Mission, tief in den Bergen der Sierra Madre del Sur. Es hat mich nach 7 Jahren wieder hierher zu diesen vom Leben so sehr benachteiligten Menschen gezogen, einmal, um zu sehen, was sich in den letzten Jahren durch unsere Unterstützung alles entwickelt hat und zum anderen, was wir an weiteren Projekten unterstützen können. Mein Mitbruder Pater Roman hat sich mit seinen 78 Jahren nochmals bereit erklärt, gemeinsam mit noch zwei Mitbrüdern hier unter den Armen zu wirken und so bin ich mit ihm gemeinsam unterwegs in diesen Bergen.



Ich schreibe Euch mit einem geteilten Herzen. Einerseits bin ich froh und dankbar, da ich all das Gute sehen kann, was in den zurückliegenden Jahren hier geschehen ist. Mit Eurer Hilfe konnte die Lebensqualität dieser Armen verbessert werden. Andererseits macht es mich auch tief traurig, wenn ich sehe, wie menschenunwürdig doch noch so viele leben müssen.

Vor 22 Jahren war ich zum ersten Mal bei den Tlapanekos. Ich habe Euch damals von meiner tiefen Betroffenheit berichtet über die unbeschreibliche Armut dieser Menschen. Eure Antwort war und ist seit dieser Zeit immer wieder überwältigend großzügig. Durch zahlreiche Projekte haben wir diesen Armen in ihrer Not beistehen können. So gab es vor 22 Jahren in keinem ihrer Dörfer Elektrizität. Wir begannen damals mit einer Unterstützung von 125 000 DM die staatliche Elektrizitätsgesellschaft

zu drängen, die entlegenen Dörfer mit Strom zu versorgen. Sie wollten sich letztendlich von Ausländern nicht beschämen lassen. Heute haben alle Dörfer Strom. Vor Jahren mussten die Menschen in den Bergen noch drei Monate im Jahr hungern. Dies ist heute besser geworden, da etliche zusätzlich zu Mais, Chili und Bohnen die Ernte aus ihren Gemüsegärten haben. Fleisch gibt es nach wie vor eher selten, da oft das Futter für die Hühner, Kaninchen oder Schweine fehlt.

In vielen Dörfern ist unsere Aktion: »Für jede Indianerfamilie ein Gemüsegarten« gern angenommen worden. Durch Eure Hilfe konnten Zäune und Werkzeuge gekauft werden, Wasser oft kilometerweit hergeleitet, in großen Zisternen aufgefangen und in jedes Haus weitergeleitet werden. Agro-



nomen gaben Anleitung zu einem dem Gebiet und Klima angepassten biologischen Gartenbau. Es gibt jedoch noch viele Dörfer, die darauf warten, dass dieses Projekt auch bei ihnen durchgeführt wird.

Auch das Projekt des biologisch zertifizierten Jamaika Tees (Hibiskus Tee) läuft erfolgreich

weiter. Es wäre großartig, wenn wir ihnen auch in Deutschland dafür einen Absatzmarkt erschließen könnten. Wenn jemand von Euch Verbindung zu interessierten Weltläden oder ähnlichem hat, meldet Euch bitte bei Traudi Deisenrieder, Feilnbacher Str. 101, 83730 Fischbachau, Tel: 08028 2667, Email: [gertraud-deisenrieder@t-online.de](mailto:gertraud-deisenrieder@t-online.de)

Die Wohnbedingungen der Tlapanekos sind nach wie vor katastrophal. Viele Familien müssen noch auf dem feuchten



Lehmboden schlafen, haben keine Fenster in ihrem Haus und sind besonders in der Regenzeit Feuchtigkeit und Kälte ausgesetzt. Ein Baby war zu früh geboren und ist deshalb gestorben.

Ich war mit P. Roman zum Segnen des Kindes in der Hütte der Familie.

Die Armut, die wir dort sahen, ist unbeschreiblich. Wir beide konnten danach unsere Tränen nicht zurückhalten. Die Armut ist eine Krankheit, sagte mir Pater Jose Louis, ein Mitbruder in der Mission und wir müssen alles tun, um sie zu heilen. Wenn man inmitten dieser »Krankheit« für einige Zeit lebt, dann möchte man jedem die »heilende Medizin« geben und ihn von seiner Last befreien.

Dies ist ein Traum. *»Wenn einer allein träumt, ist es nur ein Traum. Wenn Menschen gemeinsam träumen, ist es der Beginn einer neuen Wirklichkeit«* hat Dom Helder Camara gesagt.

So träume ich davon, dass diese gedemütigten Menschen in naher Zukunft ein immer menschenwürdigeres Leben führen können. Ich träume davon, dass jede Familie einen Garten vor dem Haus hat, dass sie ihre Häuser mit Wellblech decken können, dass wir in jede Hütte einen Betonboden legen können und ihnen Fenster besorgen, damit sie in Zukunft besser vor Krankheit geschützt sind und die häufigen Erkrankungen der Atemwege verhindert werden. Ich träume davon, dass jedes Haus eine Kochstelle mit Rauchabzug bekommt und dadurch die Kinder und auch Erwachsenen von Blindheit durch grauen Star verschont bleiben.



Wir können uns an einem Programm beteiligen, das Patrizia Azanza, die Frau eines früheren mexikanischen Erdöl Ministers, mit ihrer Stiftung »Unidos por la Montana« ins Leben gerufen hat. P. Roman hat uns miteinander bekannt gemacht und es war sehr beeindruckend, wie sie sich mit ihrer Gruppe von Frauen für die Tlapanecos engagiert. Gut zu sehen, dass auch einflussreiche Leute aus dem eigenen Land auf die Tlapanecos aufmerksam werden und Initiative ergreifen! Durch ihre Kontakte zu Krankenhäusern in Acapulco und Mexiko City können die Tlapanecos um ein Fünftel der Kosten operiert werden. Ich träume davon, dass die Kinder eine gesündere Ernährung bekommen und eine gute Ausbildung. Ich träume davon, dass diese Menschen ihre Herzenskultur der Liebe erhalten können und sie leuchtendes Vorbild bleiben für eine Welt, die diese Kultur weitgehend verlor. Und ich träume davon, dass wir den unter der Last des Alltags gebeugten Frauen das Leben erleichtern helfen und ihnen dadurch die Wertschätzung bekunden, die ihnen noch versagt ist. Meine große Hoffnung ist, dass viele von Euch mit mir träumen!



Vor zwei Wochen besuchte ich auch in Mexiko City die Straßenkinder und die drogenabhängigen Jugendlichen von NIEV (Ninos con un Ilusion y Esperanza de Vivir, d.h. Kinder mit einem Traum und einer Hoffnung zu leben) Auch diesen Kindern und Jugendlichen konnte mit Eurer Unterstützung geholfen werden. Großartigen Einsatz zeigen die Gründer von NIEV, die selbst als Straßenkinder lebten und durch fremde Hilfe ihrem Leben eine gute Ausrichtung geben konnten. Aus Dankbarkeit gründeten sie NIEV und holten Kinder von der Straße, gaben ihnen ein Heim, eine Familie und ihre Würde zurück.



de Hilfe ihrem Leben eine gute Ausrichtung geben konnten. Aus Dankbarkeit gründeten sie NIEV und holten Kinder von der Straße, gaben ihnen ein Heim, eine Familie und ihre Würde zurück.

Der Aus- und Umbau eines vollständig ausgebrannten Hauses wurde zum größten Teil von Euch finanziert. Obwohl noch alles sehr einfach ist – zu fließendem Wasser hat es noch nicht gereicht – machen die Kinder einen glücklichen Eindruck. Auch tragen wir regelmäßig zum Unter-



halt der Kinder bei, zu Nahrung, Kleidung und Ausbildung. Auch für diese Kinder und Jugendlichen habe ich gemeinsam mit einem ihrer Gründer und Leiter Miguel Angel einen Traum. Ich habe ihn gefragt, wenn du einen Wunsch frei hättest, ganz für dich allein, was würdest du dir wünschen? »Ganz für mich habe ich keinen Wunsch. Ich wünschte mir, dass ich mit meinem Team die Möglichkeit hätte, unseren Kindern und Jugendlichen ein besseres Zuhause geben zu können. Vielleicht finden wir ja eine bezahlbare Finca auf der wir auch ein wenig Landwirtschaft betreiben können und die Kinder nach draußen könnten. Dringend notwendig wäre für uns ein Kleinbus, damit wir die Kinder nicht illegal und gefährlich auf der Ladefläche unseres Pickups transportieren müssen.

Miguel Angel ist 26 Jahre alt und möchte eine Familie gründen. In den vergangenen Jahren hat er mit seinen Mitarbeitern im Team, es sind momentan 7 junge Männer (Padrinos) umsonst gearbeitet. Zwei Padrinos haben kürzlich das Team verlassen müssen, da es ihre finanzielle Situation nicht mehr erlaubt hat, weiterhin ehrenamtlich für die Kinder da zu sein. Sie würden jedoch gerne weiterarbeiten, da sie von dem Projekt sehr überzeugt und beeindruckt sind. Damit die anderen bleiben können und die beiden wieder zurückkommen können, sollten sie wenigstens eine regelmäßige monatliche Unterstützung erhalten, um ein Minimum für ihre eigene Familie und für ihre Zukunft zu ha-

ben. Ich habe an einen Betrag von etwa 150–200 EUR monatlich gedacht. In der Praxis könnte es so aussehen, dass sich evtl. 3–4 oder auch mehr Personen die Unterstützung für einen Padrino auf ein Jahr begrenzt, teilen. Wichtig dabei ist, dass der Beitrag pro Monat zuverlässig zur Verfügung steht. Gerne kann auch ein persönlicher Kontakt zu »Deinem« Padrino entstehen. Wer sich in diesem Projekt engagieren möchte, den bitte ich persönlich mit mir Kontakt aufzunehmen, sodass ich dies koordinieren kann. Email: [p.friedhelm@jemajos.de](mailto:p.friedhelm@jemajos.de) oder P. Friedhelm Henning, P.O. Box 9058 Greerton, Tauranga 3142, Neuseeland

Bei meinem Besuch sagte uns Eric, ein 16 jähriger Drogenabhängiger: »Mein Leben war die Hölle. Dann kam ich hierher und habe ein Zuhause gefunden. Ich fühle mich von der Gesellschaft ausgestoßen und wertlos. Warum kommst Du zu uns Ausgestoßenen, wo doch die Menschen in meinem eigenen Land uns als Abfall betrachten?« Meine Antwort war: »Weil ihr unsere Brüder seid und ich Euch gemeinsam mit meinen Freunden in Deutschland in Eurem Ringen, den Weg



ohne Droge zu gehen, helfen möchte. Ich habe für dich und deine Freunde Hochachtung, dass ihr eurem Leben nun eine neue Ausrichtung gegeben habt und ihr diesen Schritt geschafft habt.« Später kam er nochmals auf mich und sagte: »Danke Padre, ich fühlte mich so wertlos, so schmutzig und wie ein Nichts. Mit deinem Kommen und deinen Worten hast du mir Mut gemacht, mich in einem anderem Licht zu sehen.«

Liebe Freunde, ich brauche Euch, damit wir miteinander träumen, hoffen und beten, damit dann unser gemeinsamer Traum wenigstens für ein Armenhaus der Welt Wirklichkeit wird und für die von der modernen Zivilisation verlassenen Kinder und Jugendlichen.

Hier nun alle Projekte in der Übersicht:

## NIEV

- Regelmäßige monatliche Unterstützung für Essen, Strom, Telefon, ... 1000 € / mtl.
- Finanzielle Unterstützung für einen Padrino (Details siehe Text) 150-200 € / mtl.
- Kleinbus ca. 22.000 € einmalig

## TLAPANEKOS

- Gemüseärten Betrag hängt ab von Anträgen und Fortschritt
- 15 elektrische Nähmaschinen in Yerba Santa und Rio Velero ca. 3.000 € einmalig



- für 70 Häuser in Yerba Santa  
Betonboden, Fenster und Kamin für die Kochstelle  
(weitere Gemeinden stehen noch an) einmalig ca. 3.500 €
- Modellhäuser mit Fenster, Kochstelle, Betonboden  
und Wellblechdächer in 33 Dörfern  
(Kostenvoranschlag wird noch erstellt)
- Eine Operation am grauen Star und Hornhauttransplantation  
160 €

Ich bin mir mit Euch bewusst, dass wir nicht das Armutproblem in der Welt lösen können. Aber unsere Augen und unser Mitleid sind nun auf dieses eine »Armenhaus« gerichtet. Ihr wisst, dass jeder Euro, den Ihr mir in die Hand legt, dort ankommt, wofür er gegeben ist.

Meine Mitbrüder in Würzburg sind weiterhin bereit, ein Sonderkonto für unsere Tlapanecos und NIEV zu führen und Euch Spendenbescheinigungen zukommen zu lassen. Ein Überweisungsschein ist dieser Aussendung beigelegt. Wenn es Dir möglich ist, dann mache den Armen wieder ein Weihnachtsgeschenk. Ich sage Euch schon jetzt ein herzliches Vergelt's Gott. Er lässt sich an Großmut nicht übertreffen.

#### **Bankverbindung:**

Missionsprokura der Claretiner Würzburg  
Konto. Nr.: 3016900 BLZ 750 903 00 (Ligabank)  
Stichwort: 3800 Tlapanecos oder NIEV

#### *Eine ganz persönliche Erfahrung am Rande:*

*Meine Reise zu den Tlapanecos brachte mir viel Freude, war aber auch mit großen Strapazen verbunden. Über unsere Fahrt von Xochitepec nach Plan de Gatica schrieb ich in meinen Notizblock: Nahe am Abgrund. So leben diese Menschen, wenn sie mit einem Fahrzeug auf diesen gefährlichen Wegen unterwegs sind. Wenige Zentimeter trennen oft nur vom Abgrund. Ich habe es heute selbst erfahren. Meine Begleiter waren ausgestiegen. Die Fahrt über einen schmalen,*

*von lockerem Geröll verschütteten Weg, war nur wenige Zentimeter entfernt vom Sturz in die Tiefe. Schaffe ich es? Hält das lockere Gestein? Mein Herz klopfte bis zum Hals. Ich hatte Glück und einen guten Schutzengel. Die Erleichterung war bei uns allen groß, wenn auch das Ganze nicht spurlos an mir vorüber ging. Durch den Stress erlitt ich einen leichten Herzinfarkt. Hilfe war in den Bergen nicht möglich. Die bekam ich dann in einem Krankenhaus in Mexiko City, wo ich für den Rückflug gut versorgt wurde. Von den Folgen kann ich mich nun im ruhigen und stressfreien Neuseeland erholen. Diese persönliche Erfahrung hat meine Achtung vor dem, was meine Mitbrüder dort täglich auf sich nehmen, nochmals vertieft.*



Liebe Freunde, ich freue mich, dass ich auch in Zukunft im Einsatz und Apostolat für die Armen mit Euch verbunden sein darf. Ihr wisst, der Cursillo hat immer auch das Apostolat und die Option für die Armen betont. Die 36 Jahre, die ich im Cursillo mitarbeiten durfte, waren davon geprägt und sind schnell vergangen. Was man geliebt hat, kann man nicht verlieren und so habe ich Euch in meinen Gebeten und in der täglichen hl. Messe immer bei mir.

Möge Euch und Eure Lieben Gottes Hl. Geist leiten und beschützen.

Euer

*P. Friedhelm Araf.*

## Weihnachten 2010

»Er hat euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen.«  
1 Petr.2,9.

### Liebe Freunde!

Ein frohes, vom Licht seiner Gegenwart erfülltes Weihnachtsfest. Feiern wir dieses Licht miteinander, das jegliches Dunkel erhellt. Wir wissen uns in diesem Licht und feiern miteinander Weihnachten von seinem Ursprung her. Johannes schreibt zu Beginn seines Evangeliums: »Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt, aber die Welt erkannte es nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden.« Wir durften das wahre Licht erkennen und haben Jesus dankbar in uns aufgenommen. Er ist in unseren Herzen wiedergeboren und nicht nur in Betlehem. Wir haben uns rufen lassen in das Licht seiner Barmherzigkeit, Güte und Liebe. Zur Freiheit von Söhnen und Töchtern hat er uns befreit. Wir sind frei, in der Liebe seines Geistes zu lieben und miteinander Leben zu teilen wie er sein Leben in inniger Zuneigung mit uns teilt. Zeichen dafür ist das Kind in der Krippe und das Mensch gewordenen Wort Gottes, dem wir in seiner befreienden und froh machenden Botschaft begegnen durften.

Weihnachten 2010, meine lieben Freunde, lässt diese Welt in mancher Hinsicht dunkel, ja finster erscheinen. Manches Dunkel mag auch Euer Leben überschatten und die Weihnachtsfreude trüben. Wir sind ja noch auf dem Weg zum Ziel, zur Fülle des Lebens. Wenn wir aber an diesem Weihnachtsfest auf diesem Weg innehalten und uns der Hoffnung bewusst werden, die uns das Kind von Betlehem offenbart und

zugleich auf den schauen, der uns am Kreuz eine Liebe ohne Grenzen schenkt, dann leuchtet über jedem Dunkel unseres Lebens das nie erlöschende Licht der göttlichen Liebe. Wie die Sonne nach jedem Untergang auch wieder aufgeht und die Nacht durchbricht, so ist für den Christen auch im Dunkel jeglicher Zeit Jesus Christus der hoffnungsfrohe Hintergrund und das Licht aller Nächte in einem Menschenleben und in der Menschheitsgeschichte. Dieses Licht wartet darauf, dass wir es allen, die im Dunkeln leben, aufleuchten lassen als Liebe und Güte, die alle Armut teilt, sei sie materiell oder geistig.

In diesem Sinn vertraue ich auch in diesem Jahr wieder darauf, dass Ihr für die Armen Euer Herz »weich macht«, wie es einmal ein Indianer so ausdrucksstark formuliert hat. Das Licht der Hoffnung, das uns geschenkt ist, soll durch uns auch ihre Dunkelheit erhellen.

Eure Anliegen, liebe Freunde, nehme ich mit in die tägliche Eucharistiefeier. Machen wir in diesen Weihnachtstagen unser Herz auf für das Licht der alles verwandelnden Liebe Gottes, der uns zur Fülle des Lebens führen wird.

Dies wünsche und erbitte ich Euch und Euren Lieben an diesem Weihnachtsfest.

Eine brüderliche Umarmung.

Euer *P. Friedhelm Auf.*



### Warum ich nochmals in die Mission zu den Tlapanekos zurück ging

Seit ich bei den Claretiner Missionaren eingetreten bin, war es mein innigster Wunsch in eine Mission zu gehen. Damals dachte ich an China oder Afrika. Zunächst wurde ich für verschiedene Aufgaben der Kongregation eingesetzt, die nicht direkt mit einer Mission zu tun hatten. So drängte ich meine Oberen in einer Mission dienen zu dürfen. 1985 schließlich war es so weit. Ich wurde zu den Tlapaneko Indianern nach Tlacoapa in Mexiko, in meinem eigenen Land, gesandt.

Die acht Jahre, die ich unter ihnen lebte, waren für mich außergewöhnlich bereichernd. Die fürchterliche Not, die mir begegnet ist, als ich unter ihnen lebte, aber auch Menschen von außen und ihre Unterstützung, die ich in vielerlei Hinsicht erhalten habe, haben mir klar gezeigt, dass es Gott war, der mich hier haben wollte, um hier zu arbeiten.

Immer wieder habe ich betont, dass dies die glücklichsten Jahre meines Lebens waren. Nach dieser Zeit hatte ich im Gehorsam wieder andere Aufgaben im Orden zu erfüllen. Aber als ich vor kurzer Zeit erfahren habe, dass es zur Zeit wegen Personalengpässen, sei es mangels an neuen Berufungen, sei es wegen Erkrankungen einiger Patres in unserer Provinz und auch wegen des fortgeschrittenen Alters einiger Mitbrüder, sei es aber auch wegen der wenigen arbeitsfähigen Patres, die bereit sind, sich in einer Gegend einzubringen, die so viele Entbehrungen abverlangt, schwierig war, jemanden zu finden, der freiwillig dorthin wollte. Daraufhin habe ich mich bereit erklärt, falls noch ein jüngerer Mitbruder mitkommt und wir Unterstützung von Laiengruppen erhalten, nochmals unter diesen geliebten und so sehr bedürftigen Menschen, solange es meine Gesundheit erlaubt, zu dienen.



Nun bin ich in diese Mission zurückgekehrt und lebe momentan in Xochitepec, ein neuer Sitz der Pfarrei. Obwohl ich auf meine Anwesenheit in einer anderen Mission, die mir sehr ans Herz gewachsen ist, verzichten musste (die Straßenkinder von NIEV in Mexiko City, die sich im Rehabilitierungsprozess befinden), fühle ich mich dort außergewöhnlich stark gerufen, sei es durch den lautlosen Schrei dieses bedürftigen Volkes oder auch durch die Sendung meiner Oberen, sei es durch so viele Laien, die uns unterstützen und alles für unsere Tlapanekos tun, damit sie sich trotz der Diskriminierung und Vergessenheit

so vieler Leute im eigenen Land, nicht verlassen fühlen von diesem Christus, der durch seine Missionarinnen und Missionare ihnen erneut sagt: »Ich habe Mitleid, denn sie sind wie eine Herde ohne Hirten.«

Pater Roman Angel Moreno CMF

---

*Gedanken, die ich in der Mission schrieb und die ich gerne mit Euch teilen möchte. An einem Abend habe ich die Bergpredigt meditiert und mich gefragt, ob auch ich mich zu denen zählen darf, die Jesus selig nennt, weil sie arm sind vor Gott.*

**»Selig, die arm sind vor Gott, denn ihnen gehört das Himmelreich.«  
Mt. 5,3.**

Jesus, du hast die Armen, die Unterdrückten, die Verachteten, die Sünder, die zu dir kamen, aus ihrem Ghetto befreit. Freuen dürfen sich alle, die sich in ihrer Armut an Gott wenden, denn er steht auf der Seite der Armen. So bitte ich dich, guter Jesus, Erlöser aus aller Armut, lass uns alle unsere eigene Armut erkennen und sie vor dich bringen. Lass uns erkennen, wo wir schuldig geworden sind an deiner Liebe und unfähig sind, uns aus eigener Kraft von dieser Schuld zu befreien. Allein deine Liebe macht uns reich und fähig unsere Mitmenschen zu bereichern. Lass uns dies in demütiger Liebe erkennen. Wenn du, unser Gott, in demütiger Liebe arm geworden bist, um uns auf der Ebene unseres Menschseins den Reichtum der göttlichen Liebe anzubieten, können wir uns nicht in arroganter Selbstüberheblichkeit über die Armut derer erheben, die schuldig geworden sind. Jeder bedarf deiner Erlösung. Wenn doch alle mit ihrer Armut zu dir kämen, um den unvergänglichen Reichtum deiner Liebe zu empfangen! Im Licht deines Geistes lass uns erkennen, wo wir wirklich arm geworden sind durch unseren Stolz und durch alle Lieblosigkeit in unserem Leben. Lass uns erkennen, wo unser Kleinglaube uns hindert, den Reichtum deiner göttlichen Liebe zu empfangen. Jesus, wir kommen zu dir in der Armut unserer Treulosigkeit, unseres Misstrauens, unserer Engherzigkeit und Geizes und unseres Verhaftet Seins in die vergänglichen Werte von Macht, Ansehen und Besitz. Wie arm stehen wir vor dir in unserer Rechthaberei und unserer Einbildung, besser als andere

zu sein. Wie arm sind wir, wenn wir ihre Not übersehen. Wir kommen zu dir in der Armut unserer Ehrsucht, unserer Empfindlichkeit und unserer Unfähigkeit zu verzeihen. Jesus, wir kommen zu dir in unserer Armut und Not, in die uns der Reichtum und Überfluss gebracht hat und unsere Freude und Herzlichkeit wegschwemmte. Nimm von uns die Blindheit für das Licht der Wahrheit deines Geistes, der allein uns wieder den Reichtum der Freiheit der Kinder Gottes schenken kann. Hilf uns, allen vermeintlichen Reichtum loszulassen. Mit unserer Mühsal und unserem Beladen Sein kommen wir zu dir. Auf dem Hintergrund des Reichtums deiner Liebe erkennen wir die bedrückende Last der Armut in unserem eigenen Leben. Befreie uns von dieser Armut. Jesus, der du gütig und demütig von Herzen bist und unseren Stolz und unsere Überheblichkeit bis zur Hingabe deines Lebens ertragen hast, schenke unseren Seelen nun deinen Frieden und verschaffe uns die Ruhe und Gelassenheit, die der Reichtum deiner grenzenlosen Liebe schenkt. Dann hören wir deine Worte auch für uns gesprochen: »Freut euch, ihr Armen, denn euch gehört das Reich Gottes.«

Lieber Jesus, unser göttlicher Freund und Bruder der Menschen, öffne nun unsere Augen für die uns umgebende geistige oder materielle Armut. Lass uns den Reichtum deiner empfangenen Liebe mit allen teilen, deren Not und Armut du uns erkennen lässt. Und lass uns wachsen und reifen in deiner Liebe zur Fülle unseres Lebens und zu unserer wahren Vollendung.

Amen.

**»Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest«**

